



Rupert Zettl

Ötzis Sprache?

*Studien zur prähistorischen Hirtensprache
im vor- und inneralpinen Raum*

context verlag
Augsburg | Nürnberg

Inhalt

Vorwort	12
Einleitung und Dank	13
Keltisch oder was?	23
Hat sich das Festlandkeltische im Baskischen erhalten? 26/Waren die Kelten auch die Gallier? 27/	
Das Keltische aus bisheriger Sicht	28
Zur Vaskonen-Theorie von Theo Vennemann	31
Was besagt die Vaskonen-Theorie? 33/Der Wortakzent und weitere Probleme der Artikulationsbasis 37/Was versteht man unter Sprachkontakt? 39/ Das Klima beeinflusst Hören und Sprechen gleichermaßen 41/Die Zweite Lautverschiebung nach Vennemann 43/Vigesimalität als Argument für die Vaskonen-Theorie 44/Ein neuer Blick auf unsere Ortsnamen 45/Einschub I: Moses, Kain und Jakob, Zeus, Pegasus und Pandora – Etymologie gab es schon immer 47/Das Problem der Tier- und Farbnamen 48/Das Phänomen der sogenannten Kopfbildung 49/Linguistik und Genetik 50/Einschub II: Kontaktsprachlichkeit und Superstrat am Beispiel des Semitidischen 53/Urprünglich vaskonische Namen und Begriffe im heutigen Deutschen 56/Zur Kritik an Vennemanns Vaskonen-Theorie 57/Die Einschätzung Georg Bossongs 59/	
Die Erkenntnisse der Archäogenetiker	60
Die Forschungen von Luigi Luca Cavalli-Sforza, Allan C. Wilson und Peter Forster 62/Die Sicht des Evolutionsbiologen Josef H. Reichholf 66/Gibt es also doch eine Ursprache? 67/Welche Blutgruppe hatte „Ötzi“? 70/Die genetische Herkunft „Ötzi“ 71/Zur genetischen Herkunft der Indoeuropäer – eine Ergänzung 72/	
Hirtentum und Hirtensprache	73
Vom Hirtenweg zur Handelsroute 76/Zum Hirten- und Schäfertum in der Antike 77/Wie alt ist die alpine Almwirtschaft? 80/Wolle und Filz, Schafgarbe und Gerste 83/Janker – auch ein vaskonisches Wort? 84/Wanderschäfer heute 85/	
Erding, Ertingen, Ardara, Ardez – uralte Schafmärkte?	87
Erding und Erdweg 89/Vennemanns Ardennen-Hypothese 91/Ardez und Arding 94/Ordizia im Baskenland 95/Ertingen – der einstige Schafmarkt der Heuneburg? 95/Weitere vaskonische <i>ardi</i> -Namen 97/Ortler, Ortisei (St. Ulrich) und Rio Orthege 99/Orthofen (zwischen Odelzhausen und Sulzemoos) 100/	
Alpe – ein Wort, das bereits „Ötzi“ gekannt haben dürfte	101

Matrei, Bozen und Passau sowie Bodensee	106
Bozen, Passau, Batavien und Padua 107/Bodensee – vaskonisch oder indogermanisch? 109/	
Piller und Piller Sattel	110
Gschleirs – ein uralter Quell-Name?	112
Zur Etymologie von Gastein 114/Mythologische Anmerkungen 116/Semantische Überlegungen 118/Weitere <i>kast</i> -Namen 119/	
Begriffe aus der Welt der Almhirten und Bergbauern	121
Senner und Käse 122/Taje 125/Stall, Iss-Alm, Anger und Malga 127/Hack, Beil oder Axt? 128/Latte und Laden, Platz und Fladen 130/Bayerisch <i>Att</i> , ‚Vater‘, baskisch <i>ommo</i> ‚Mutter‘ und griechisch <i>anér</i> ‚Mann‘ 131/Weitere altalpine Geländebegriffe 131/Mutte 132/ Bleise, Plaise 132/Egg, -egg 136/Kar 139/Tobel 142/Pflanzennamen 142/Tiernamen, unter anderem Gams und Murmeltier 144/Gams und Schaf 144/Murmeltier, Múrmelen, Múngg 147/Kleiner Exkurs: Heimische Tiernamen <i>nicht</i> vaskonischen Ursprungs 147/	
Hydronomie – was ist das?	148
Die Hydronymie von Hans Krahe 150/Von der vaskonischen Herkunft des Alamannen- und des Germanen-Namens 151/Weitere Stammesnamen 152/	
Mehr oder weniger bekannte Hydronyme	156
Isar, Isère, Isarco, Ijssel, Isenbach, Eisbach 159/Amper, Ammer 163/Glonn: Wasser- oder Land-Name? 166/Vils und Fils 168/Ilz bzw. Ilze 168/Nahe und Naab 169/Würm und Regen 172/	
München an der Isar	174
Vaskonische Toponyme an der unteren Isar 176/Weitere <i>Münch</i> -Namen 178/Münchens Stadtteilnamen 179/	
Ist Gau wirklich ein germanisches Wort?	181
Vennemanns Etymologie des Bayern-Namens	185
Bayern, ein Ort südlich des Chiemsees 193/	
Neues zur Frühgeschichte Bayerns – eine Ergänzung	194
Der Bayern-Name und die entsprechende Identität im frühen Mittelalter 195/Der Ansatz Rubekeils 197/Bayern und/oder Noricum? 198/	
Penzberg, Bonn, Bologna, Penser Joch	202
Pfaffenhofen, Babing und Bobingen	205
Bobingen und Pfaffenhofen 205/Böbing im Pfaffenwinkel 209/Pfaffenhofen an der Glonn 210/Pfafflar und Bsclabs am Hahntennjoch 211/	
Atting, Attel, Attersee, Adda und Etsch	211

Archäologisch-historischer Exkurs zum Thema „keltische“ Viereckschanzen	213
Wo kommen die Viereckschanzen vor? Wie viele gibt es? 215/Die antiken Quellen 216/Warum überhaupt Wallanlagen? 218/Waren die Viereckschanzen wirklich „keltische Heiligtümer“? 219/Was sagen die Kleinfunde? 222/Das Problem der „keltischen“ Münzen 224/Vaskonische Namen auf keltisch-gallischen Münzen? 227/Biburg etc. – Sprachgeschichtliches zum Phänomen der Viereckschanzen 229/Das Bibertal bei Ulm 233/	
Garmisch-Partenkirchen, Germering und Paar	234
Bern, Bernau, Verona, Veringenstadt und Freising	236
Freising – ein schwieriger Fall 241/	
Mering und Meer, dazu Manching	244
Die Etymologie von Garbe, Gerste, englisch <i>ale</i> und Bier, dazu die von Roggen	247
Am Anfang war das Bier... 249/	
Gallier und/oder Kelten?	251
Die Herkunft der Kelten – vom Sinn und Unsinn einer Frage 254/	
Neues von den Endungen (Suffixen)	259
<i>alde</i> -Namen 261/Die germanisch-deutschen Diminutiv-Suffixe <i>-chen</i> und <i>-lein</i> 262/Das lokalisierende vaskonisch-baskische Suffix <i>-ol(a)</i> 262/Die Endungen <i>-ak</i> , <i>-ik</i> und <i>-iak</i> sowie <i>-iacum</i> sind keine keltischen Suffixe 263/Das lokalisierende Suffix <i>-enna</i> 264/Woher kommt das Element <i>-ar</i> bzw. <i>-er</i> und was bedeutet <i>-ern</i> ? 266/Das Suffix <i>-os</i> 266/Der Streit um die <i>-ing</i> - bzw. <i>-ingen</i> -Endung 267/	
Sigmaringen und das Problem, Toponyme von Personennamen abzuleiten	268
Sigmaringen 272/	
Vaskonische Ortsnamen in der Umgebung der „keltischen“ Heuneburg	273
Eindeutig vaskonisches Namensmaterial 276/Karpfen und Calw, Kellmünz, Kalmtal und Kallmünz 277/Lupfen und Leipheim 279/Der Hohe Bussen 281/Beuron 283/Burladingen und Burlafingen, Lauter und Lauterstein, Ladenburg und Lutensee 286/Durlangen und verwandte Ortsnamen 289/Balingen und Boll 291/ Göggingen, Gaggers und Gogenberg 292/Geislingen 292/Aalen und Almendingen 295/Bietigheim, Bitz und Bissingen 296/Zimmern, Gammertingen und Gemming 296/Binzwangen und Benzingen, Münsingen und Munderkingen 297/Vaskonische Namen südwestlich von Tübingen 298/Weitere vaskonische Toponyme westlich und östlich der Iller 299/	

Bäche und Flüsse im Württembergischen	301
Neckar 301/Weitere Hydronyme 302/Iller und Donau 303/Der Rhein 304/	
Die Stammlande der Likatier und Vindeliker an Lech und Mindel	306
War das Alpenvorland zur Zeit der Ankunft der Römer wirklich leer und unbesiedelt? 309/ Kempten, Epfach, Füssen, Deisenhausen und andere Ortsnamen aus dem Ostschwäbischen 312/	
Der Lech und das Keltische	317
Weitere indogermanistische Ansätze 318/Der Lech-Name nach Böhm 321/Der Lech-Name in historischer Zeit 322/	
Manching	323
Die „keltischen“ Oppida 326/Manching 327/War <i>Karrodonon</i> das Man-chinger Oppidum? 330/Der Name Manching 331/	
Zwischen Manching und dem Alpenrand – überall wurde vaskonisch gesprochen	332
Alkimoennis 334/Das Altmühltal und seine Namen 335/Die altbayerischen Flusstäler waren Stammland und Rückzugsgebiet gleichermaßen 337/Kursiver Landkartenblick auf die „keltische“ Region um und südlich von Manching 340/Die Ortsnamen im Glonntal 342/Tegernbach und Tegernsee sowie Bad Tölz 347/Die Ortsnamen im erweiterten Umkreis von Fürstenfeldbruck 348/	
Bischofsheim, Fischen, Fischbachau und Bsclabs	351
Die prähistorischen Ortsnamen im Freisinger Raum	357
Fentbachschanze und Rachelburg	360
Prähistorische Namen aus der Gegend um Mangfall und Inn 364/	
Chiemsee und Chiemgau	366
Zu- und Abflüsse des Chiemsees 369/Piding und das römische <i>Bedaium</i> 371/Rumgraben und Rom – zwei ungelöste Fälle? 375/Weitere vermutlich vaskonische Ortsnamen im Chiemgau 378/Tüttensee, Titisee und Tittmoning sowie Zitze 381/Murn, Loi und Sur 383/Teisendorf 384/	
Hallstatt-Zeit, Hallstatt-Kultur und Hallstatt-Kreis	386
Die <i>hal-</i> und <i>sal-</i> Namen 388/Die Etymologie von Gosau 390/Alaun und die <i>hal-</i> Wurzel 391/Prähistorische Toponyme im oberen Salzachtal 392	
Blick in die Schweiz – La Tène	395
La Tène – ein Blick ins Archaische 396/Weitere „nichtkeltische“ Ortsnamen aus der nordwestlichen Schweiz 404/	
Die Altnamen an der römischen <i>Via Claudia Augusta</i>	408
Die <i>Via Claudia Augusta</i> 409/Die vaskonischen Toponyme an der <i>Via Claudia Augusta</i> 410/Göggingen, Inningen und Bobingen 413/Kissing, Ober- und	

Untermeitingen sowie Langerringen und Apfeldorf, dazu Leeder 414/Mundraching, Epfach, Peiting, Bernbeuren, Burggen und Füssen 416/Reutte, Urisee, Ups-Alm, Ehrwald, Lermoos und Karsent 418/Biberwier, Mutenau-Alm, Tajakopf und Seeben-Alm sowie Fernpass, Tarrenz und Imst 420/Karres und Karrösten, Mils, Perjenn und Landeck 423/Venet, Fließ, Bideneegg, Piller und Piller Sattel 426/Puschlin, Pontlatz und Urgen 430/Nieder- und Hochgallmigg sowie weitere *gal-* bzw. *galm-*Namen im gesamten Alpenraum 430/Kauns, Ladis, Fendels und Fiss 432/Tösens und die *tis-*Namen 434/Pfunds und die -finstermünz-Namen 435/Abstecher in die engadinische Schweiz 436/Nauders 437/St. Valentin an der Muta, Alsack, Plawenn und Planeil 438/Mals und seine Verwandten 438/Waal, *Vallis* und Ilze 441/Laatsch 446/Glurns 447/St. Johann in Taufers am Ofenpass 448/Die Etsch/Adige 449/Ganglegg und die Flurnamen des Matschertales 450/Tartsch 453/Gand und Eyrs 454/Laas, Latsch und Latschinig 455/Allitz, Gadria, Naturns und Algund 455/Meran 457/Tirol – *Tirol* 458/Passer 458/Marling und Lana 459/Ein Abstecher ins Ultental 459/Tisens, Prissian und Gampennpass 460/Eppan, Putzer Gschleier, Pens und Terlan 461/Bozen und weitere *bat-*Namen 463/Talfer und Sarntal 466/Eisack (Isarco) 468/Mendel 468/Blick ins Val di Non und auf den Monte Ozol 469/Kalturn 471/Auer (Ora), Ala, Salurn und Lavis 471/

Trient und seine Umgebung	472
Die Namen im Gebiet des Lago Benaco (Gardasee)	476
Vaskonische Toponyme in den Brenta-Dolomiten	482
Der Name der Brenta Alta 483/Allgemeine hirtenbäuerliche Flurbegriffe 484/Tovo und Busa/Buse 486/Vaskonische Toponyme im erweiterten Brenta-Gebiet 487/	
Das Valcamonica und seine Ortsnamen	493
Die Toponyme des Valcamonica können eigentlich nur vaskonisch sein 497/Rund um den Lago d'Iseo 501/	
Die Räter aus archäologisch-historischer Sicht	503
Die Spätbronze- bzw. Urnenfelderzeit 504/Hallstatt-Zeit 506/Die Latène-Zeit 508/	
Zur Forschungsgeschichte des Rätischen	511
Die Rätologie im 19. Jahrhundert 511/Die Rätologie in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts 514/Die Räter-Forschung nach 1945 518/Prosdocimis Zusammenfassung 521/Weitere Versuche 523/	
Das alträtische Quellheiligtum beim Schneidjoch – ein Exkursionsbericht	526
Der Ansatz Vennemanns 533/	

Schumachers reversierte Lesart und Deutung der Steinberg- Inschriften	535	Vaskonische Toponyme entlang der österreichischen Donau	657
		Donau 660/	
Woher stammt der Name „Räter“? Der jüngste Stand der Rätologie	537	Zur Toponymie des Naabtales	663
Jüngste Entwicklungen und aktueller Stand 538/Zur Verwandtschaft des Rätischen mit dem Etruskischen 540/		Die Toponyme des Naabtales 664/Nochmals zum Problem der Personen- namen 672/Toponyme im unteren Naabtal 673/Blick hinüber ins Tal der Schwarzen Laaber (auch Laber) 675/Die Altnamen des Vilstales 678/Regen, Regensburg und die benachbarten Ortsnamen 680/	
Der rätische Name <i>XAISUR(U)*</i>, das lateinische <i>gaesum</i> ‚Wurfspeer‘ und die Germanen	545	Die vaskonischen Toponyme im Saale-Gebiet	682
		Gewässernamen 683/Siedlungs- und Flurnamen 690/	
Vom Söldner- und Legionärstum – nochmals zur Identitätsfrage	547	Zu den prähistorischen Namen im Mosel-Gebiet	695
Sprachverlust und Spracherwerb – eine Sache der Soldaten oder der Mütter und Kinder? 550/		Ein letztes Mal: Keltisch oder was? 700/	
Von Brandopferplätzen und ausgesiedelten Rättern	551	Zehn heilige Minuten	701
Nur einfache Lagerplätze? 553/Dauer und Intensität des Brandopfer- kultes 555/Ausgesiedelte Räter? 557/Rätien – eine homogene Religions- und Kultlandschaft bis hinauf zur Donau? 560/		Nachwort oder: Die Ur-Basken stammen aus dem neolithischen Anatolien	703
Transalpiner und inneralpiner Handel in prähistorischer Zeit	563	Literatur (Auswahl)	711
Südalpiner Silex im nördlichen Alpenvorland? 564/Weitere Handelsgüter 569/Bernsteinstraßen und Glasstraßen 570/Die wichtigsten inneralpinen Handelsrouten vor der Romanisierung 572/Das inneralpine Etschtal 576/Das tirolische Inntal 577/		Bilder und Graphiken	727
Breonen, Genaunen, Fokunaten und Isarker	582	Index der Ortsnamen	729
Die Breonen 586/Geschichte und Sprachgeschichte 587/Trennung von vor- und inneralpiner Region? 589/ Weitere Alpen-Stämme 593/			
Prähistorische Ortsnamen in Nordtirol	595		
Die einzelnen Namensschichten nach Anreiter 596/Das romanische Substrat 597/Einschub: Lateinwörter im heutigen Bayerisch bzw. Tirolisch 597/Latei- nisch-romanische Toponyme in Nordtirol? 599/Die „keltische“ Namensschicht 602/Die älteste(n) Schicht(en) – wirklich indogermanisch? 609/Der Inn und die Enns 612/Weitere nordtirolische Gewässernamen 614/Weitere vermut- lich vaskonische Flur- und Siedlungsnamen im nordtirolischen Raum 615/Zur Häufigkeit der <i>part</i> -Namen wie Partebirg und Partenen 620/Nochmals rätisch- vaskonische Toponyme in Nordtirol 621/Vaskonische Ortsnamen speziell im Innsbrucker Raum 629/Die Toponyme im Zillertal 636/			
Altalpine Toponyme südlich des Brenner	638		
Weitere Toponyme im Eisacktal, einem uralten Räter-Gebiet 640/ Kurzer Blick ins Tal von Pflersch 643/			
Vaskonische Toponyme im alten Noricum	645		
Attersee, Mondsee, Irrsee und Abersee 651/Kals, Matri in Osttirol und Virgental 653/			

thama), **Metting**, **Münchschorf** oder auch **Unterpischlsberg**: Toponyme, die mit ihren Altformen die prähistorische Dimension bestätigen, auch wenn bezüglich der Herleitungen der aufgeführten Siedlungsnamen zum Teil nur Vermutungen angeboten werden können. Welche Erklärungen gibt es aber sonst? Besagte Toponyme bestätigen zudem, dass die vorrömisch-vorgermanische Altsprache, zumindest partiell, das heißt in den Ortsnamen, bis ans frühe (früheste) Mittelalter heran verstanden wurde.



024: Münchshöfener Keramik, rechts eine Art neolithischer Maßkrug.

Von besonderem Interesse ist **Münchshöfen**, der Name eines kleinen Ortes südlich der Donau bei Straubing. Hier haben die Archäologen jene Funde gemacht, die später den Begriff der sogenannten „Münchshöfener Kultur“ prägen sollten, eine Stilphase des Neolithikums zwischen etwa 4500 und 3800 v.Chr., auf die durchaus auch der Kern des heutigen Ortsnamens (-*mun-*) zurückgehen könnte.

Weitere **Münch**-Namen

Es gibt noch viele weitere *Münch*-Namen. Allein im Ortsnamensindex des Großen Shell-Autoatlas (2004) lassen sich an die 35 Beispiele identifizieren, wozu dann noch ein gutes Dutzend *Mönch*-Namen kommt, von Komposita wie **Ober-**, **Nieder-** oder **Wenigmünchen** gar nicht zu sprechen. Wer sich selbst überzeugen will, kann mit **Münchaurach**, **Müncheberg**, **Münchehagen**, **Münchehof** usw. beginnen, um mit **Münchhausen**, **Münchenbernsdorf**, **Münchenreuth** sowie **Münchham** fortzufahren und schließlich mit **Münchsteinach**, **Münchweiler** sowie **Münchwiler** aufzuhören. Er wird dazu in allen Gemeinden, vom Pfarrer über die Schulrektorin bis hin zum Apotheker und zur Wirtin, wahrscheinlich immer die gleiche Antwort bekommen, nämlich dass „da irgendwann einmal Mönche waren“, auch wenn sich in den Urkunden und Chroniken davon nichts niedergeschlagen hat.

Bleibt noch (Lago) **Benaco**, der alte bzw. prähistorische Name des Gardasees. Was hat der mit München bzw. +*munikia* zu tun? Während die heutige Bezeichnung Lago di Garda mit dem Ort **Garda** erklärt wird und auf die Herrschaft Karls den Großen zurückgehen soll, der den Ort sowie das umliegende

Land um 800 zur Grafschaft erhob, wird der römische Name und damit auch der italienische, nämlich Lago Benaco, in der Regel von einer Gottheit namens *Benacus* abgeleitet, aber auch von einer der Sage nach verschütteten Stadt mit Namen *Benacum*, auch wenn man nicht weiß, wo sich die vorgeschichtliche Commune befunden hatte. Zieht man demgegenüber die vaskonische Wurzel *mun-/bun-* ‚Uferterrasse, Böschung‘ wie in **Bologna** (*Bononia*), **Bonn** (*Bonna*) sowie **Penzberg** (*Poennensperch*) bei, dürfte es sich bei *benacus* (*boenacus*?) bzw. *benacum*, vorrömisch wohl +*ben-ak-ia*, um dasselbe Wort handeln wie bei den sonstigen vaskonischen +*munikia*-Orten. Das Beispiel zeigt zudem, dass mit vielen Vokalvarianten zu rechnen ist.



025: Blick auf den Gardasee, dessen Altname Benaco ist.

Für vaskonisch-rätisch halte ich auch die Namen etlicher anderer Gardasee-Orte wie **Maderno** (+*bat-aran-* ‚Mündungs-Niederung‘), **Salò** (*sal* ‚Wasser‘), **Lazise** (*lautu* ‚ebnen‘), **Marniga** (+*mar-(ara)n-ik-ia* ‚Wasser-Niederungs-Ort-‘), **Bardolino** (*parta* ‚Sumpf‘) und dergleichen mehr. Aber darauf werden wir weiter unten zurückkommen.

Münchens Stadtteilnamen

All dies, vor allem aber auch die Sache mit München und seinen einst benachbarten Dörfern, macht plausibel, warum auch viele der heutigen Münchner Stadtteilnamen bereits im 8. Jahrhundert auftauchen, und – wenn sie auf *-ing* enden – noch viel älter sind: **Sendling** (760) etwa und **Pasing** (763), **Bogenhausen** (776), **Giesing** (790), **Haidhausen** (808) und **Menzing** (817). Bedenkt man, dass auch für **Schwabing** eine entsprechend alte Beurkundung vorliegt,

Müncheroda: Sicherlich ein prähistorischer +*bun-* bzw. *mun-*Name analog zu **München**, **Münchsberg**, **Monaco** usw. Von ‚Mönchen‘ ist das Toponym nicht herzuleiten. Das Suffix *-roda* ist (wie bei vielen anderen Siedlungsnamen im östlichen Mitteldeutschland) zurückzuführen auf das deutsche *roden* bzw. *reuten* ‚urbar machen‘, das weiter im Süden zu Bezeichnungen wie **Reutte**, **Niklasreuth**, **Roding** (?) usw. geführt hat.

Albersroda: Östlich von Nebra gelegen, vermutlich auf vaskonischem +*albaran* ‚Talhang‘ basierend. Zum Element *-roda* siehe Müncheroda.

Almsdorf: Ohne große Probleme herzuleiten von vaskonischem *albo* ‚schräg‘, genauso wie **Alm**, **Albe** oder auch **Alpen**.

Apolda: Ob sich hier prähistorisches +*ab-a* ‚Fluss‘ und *alde* ‚bei; Seite‘ bewahrt hat? Die vaskonische Altform wäre dann +*ab-ald-* ‚am Fluss‘, die sich relativ treu erhalten hat. Berger erinnert im Gegensatz dazu an das kollektivierende althochdeutsche Suffix *-idi*.

Tilleda: Ein Ort bei Artern, dessen Name seine Referenz hat in den *till*-Bächen und -Flüssen wie **Till**, **Tillbach**, **Ziehl**, **Sill** usw. Hier dürfte das althochdeutsche Suffix *-idi* zur Wortbildung gehören.

Buttstädt: Vermutlich urverwandt mit *mutto* ‚Kuppe, Hügel‘ und zu Toponymen wie **Buttenwiesen** usw. zu stellen.

Kahla: Analoge Namen dürften **Kallmünz**, **Kehl** usw. sein, als Wurzel ist von vaskonischem +*gal* ‚Kopf, Gipfel‘ bzw. von baskischem *kala* ‚Straße‘ auszugehen.

Laucha: Das Toponym wurde bereits oben bei den Gewässernamen besprochen, genauso wie **Gleina**, ein Siedlungsname, der sicherlich verwandt ist mit **Glonn** und **Glan**, auch wenn diese semantisch bislang noch nicht erhellt werden konnten, es sei denn, es besteht ein reeller Zusammenhang mit baskischem *kale* ‚Straße‘.

Gera: Ähnlich wie **Göhrendorf** (bei Nebra), **Görlitz**, **Göritz**, **Garmisch** und **Germering** zu den vaskonischen *ger*-Namen zu stellen. Eine vorhistorische Verbindung könnte, wie bereits erläutert, bestehen mit baskischem *herri* (+*cherri* bzw. *gerri*?) ‚Land, Dorf, Volk‘ oder mit *herrialde* ‚Region‘.

Arnstadt: Eindeutig ein uralter +*aran*-Name. Durch den Ort fließt die **Wilde Gera**.

Artern: Der Ort liegt am nördlichen Scheitelpunkt des Unstruttals, oberhalb von Wendelstein in einer aufgeweiteten Niederung. Auf die Frage, ob man hier immer noch Schafe habe, bekommt man von den Einheimischen zur Antwort, dass es bei Wendelstein auch heute noch einen großen Schafhof gäbe, der bereits zu DDR-Zeiten ein genossenschaftliches Anwesen von überregionaler Bedeutung gewesen sei, und was die Winterhaltung angehe, dass diese hier bis hinüber zum Kyffhäuser uralte Tradition sei. Allein deshalb muss man bei Artern an einen vaskonischen *ardi*-Namen denken, der zu identifizieren ist mit baskisch *ardi* ‚Schaf‘. Die Gegend erinnert darüber hinaus ans Erdinger Moos bei **Erding** und an die flachhangigen Donau-Niederungen bei **Ertingen** unweit der Heuneburg.

Bernsdorf und **Barnstädt:** Wie die sonstigen *bern*-Namen auf +*ber-aran* zurückzuführen.

Pirka: Kleiner Weiler an der Mündung des Feilebachs (*baila* ‚Talgraben‘) in die Weiße Elster, der auf alteuropäischem +*ber-ik* ‚Ort-am-Wasser‘ beruhen dürfte.

Ramoldsreuth: Dieser Ort fiel dem Aufstau des Feilebachs zum Opfer, sein Name könnte auf den Altelementen **ram*, **rum* ‚Graben‘ und *alde* ‚Hang‘ beruhen; zum Endglied *-reuth* siehe das oben bereits zu Müncheroda Erörterte. Auf einen gewissen **Ramold* geht der Ortsname jedenfalls nicht zurück. Ramoldsreuth aber wäre bei vaskonischer Herkunft sogar urverwandt mit **Rom**.

Memleben: Der Name dieses Unstruttal-Ortes erinnert an **Memel** bei Dortmund oder auch an **Memmingen** und **Mammendorf**, wobei auch hier nicht an einen angeblich germanischen **Mammo* zu denken ist. Unter Umständen hat sich in *mem-* älteres +*beb* und damit *poab* ‚Grabhügel‘ bewahrt. Die Endung *-leben* erklärt Berger mit ‚Hinterlassenschaft, Erbe‘. Vom Vaskonischen käme ein Kompositum mit *-ola-*, *-aba-* und (*ar*)*an* in Frage. In **Memleben** befand sich eine Kaiserpfalz der Ottonen.

Pettstädt: Wohl verwandt mit dem Chiemgau-Ort **Petting** unweit des Waginger Sees. Möglich wäre ein Zusammenhang mit baskisch *bide* ‚Straße‘.

Wenningen im Unstruttal: Hier könnte sich altes +*bendi* ‚Berg‘ bewahrt haben, analog zu **Venet**, einem Weideberg bei Imst, zu **Vent** im hintersten Ötztal oder zu **Hoher Venn**. Bei Wenningen müsste dann ein Übergang (und weniger ein Berg) für Herden und Händler gewesen sein. Ein verwandter Name ist vermutlich **Bennstedt**. Da man früher im Deutschen zu den Slawen (die) **Wenden** sagte, mittelhochdeutsch *wint*, muss man eine Erklärung vielleicht auch diesbezüglich suchen. So ist **Windischeschenbach** a. d. Waldnaab bereits 1438 übersetzt worden mit *Eschenbach Slavorum*, wie Berger schreibt. Der meint zudem, dass Wenden verwandt sei mit den indogermanischen **Venetern**, was einen Vaskologen natürlich die Stirn runzeln lässt.

Karsdorf: Zu untersuchen wäre eine situative und damit semantische Verwandtschaft mit dem Alpinwort **Kar** ‚Schuttreiße‘ bzw. dem baskischen *harri* ‚Stein‘. Dass Verwandtschaft bestehen dürfte, deuten die vielen anderen, eindeutig alteuropäischen Toponyme an.

Eisenach: Der Name, 1129 als *Ysenache* belegt, könnte zwar auf uralte Eisenvorkommen schließen lassen, genauso wie man das bei **Eisenach** bei Trier (762 *Issenaha*) tut, aber ich favorisiere eher einen Zusammenhang mit baskischem *is-* ‚Wasser‘, analog zu **Isar**, **Isen** und den vielen **Eisbächen**, wovon einer seinen Namen auch dem Pfalz-Städtchen **Eisenberg** (im 9. Jahrhundert noch *Isanburc*) gegeben hat. Warum? Weil der Eisbach bei Eisenberg heute noch im Volksmund als „die Eis“ firmiert. Analog dazu **Eisdorf**.

Erfurt: Stadt an der Gera im Thüringer Becken. Ihre erste namentliche Belegung geht zurück auf das Jahr 742, als sie noch *Erphesfurt* hieß. Dass *-furt* ‚Flussübergang‘ bedeutet, ist bekannt; das vordere Wortglied *Er-* bzw. *Erphes-* wird in der Regel auf einen Fluss namens **Erphesa* bezogen und mit althochdeutschem ‚dunkelfarbig, bräunlich‘ erklärt. Akzeptiert man eine solcherma-

M

Maas 304, 696
Madautal 466
Maderno 179, 477
Madron 107
Magrás 565
Mahr 245
Maisach 302, 348
Maising 350, 559
Maladeta 265
Malans 505
Malas 307
Malbun 490
Malcesine 480
Malé 439, 469, 565
Mal Feishan Barrat 441
Malga boiara 470
Malga Garamara 473
Malga Gaver 499
Malghetta 485
Malgrei 128
Malgrube 636
Malh de Pois 265, 441
Malh dera Artiga 441
Malh deth Melic 265
Maliens 439
Malleting 439
Mallnitz 440
Maloja-Pass 440, 577
Malonno 501
Maloy 460
Mals 265, 405, 424, 438, 440, 641
Malsau 440
Malvaglia 281
Mammendorf 349, 693
Mamming 349
Manching 245, 331, 335
Mandelsberg 379
Mandichosee 331
Mandl 559
Mandlach 340, 379
Mandlberg 379
Mandra 485
Mandron 485, 580
Manerba 480
Mangfall 364
Manghen-Paß 474
Mangolding 681
Mannlacker 344
Manneberg 297
Mannheim 287
Mantel 379
Mantelsham 379

Mantigl 416
Mantschenspitze 416
Mantschuns 416
Marano 381
Marbach 153, 658
March 394
Marchegg 646
Mareit 639
Margreid 488
Marham 381
Maria Beinberg 344
Maria Eck 290
Mariaposching 177
Maria Saal 647
Maring 697
Mariol 459
Markomannen 153
Markt Indersdorf 342
Markt Schwaben 153
Marling 459
Marmsalerhof 120
Marne 245, 459
Marniga 179
Marone 503
Marseille 561
Marter 474
Marwedel 244
Marxenkar Spitze 140
Märzbach 637
Maso Vender 470
Mataun 466
Mateil 466
Mateilen 466
Mathon 466
Matraia 281
Matrei 106 ff, 188, 465, 654
Matruiz 466
Matsch 451, 466
Matscher Aisa 452
Matschertal 451
Mattig 466
Mattighofen 466, 662
Matting 681
Mattsee 466, 662, 676
Matun 466
Matzbach 336
Matzdorf 336
Matzen 336
Mauer 660
Mauls 641
Mauren 505
Mautern 646, 659
Mazzin 476

Meclo 539
Meerbeck 244
Meerbusch 244
Meerdorf 244
Meerfeld 244
Meerfelder Maar 244
Meerholz 244
Meerpoel 244
Mehren 244
Mehrerau 244
Mehring 244, 380, 697
Mehringen 244
Mehrn 245
Mehrstedt 244
Meiling 425, 440
Meils 425, 440
Meitingen 412, 415
Melach 614
Melag 264, 439
Melang 440
Melango 440
Melans 265, 439 f, 632
Melans-Alm 265, 440
Melaten 440
Meledrio 440
Meleins 440
Melic dera Artiga 265, 441
Melk 659
Mellau 307
Mellaun 405, 425, 440
Melles 265, 441
Mellitz 655
Memel 693
Memleben 693
Memmingen 349, 693
Mendel 416, 458, 469, 487
Mendelpass 155, 281, 416, 458, 468
Mendola 262
Mengen 299
Mentelberg 631
Mentlberg 609
Menwegen 393
Menzing 179 f, 180, 348 f

Mer 245
Meran 246, 457
Meransen 245, 457
Merching 245, 331
Meren 245
Mering 153, 244, 381, 697
Merscheid 244

Merschoß 244
Méru 245
Merville 245
Merville-Franceville-Plage 245
Merwede 244
Messaga 477
Metten 177, 243, 360
Mettenberg 298, 300
Metting 178
Michaelbeuern 663
Mieming 420, 619
Miesbach 365
Miesing 365
Milano 425
Milders 636
Milland 425, 643
Mills 425, 440
Mils 265, 424, 440, 619, 631
Minathal 175
Mindel 154, 306, 412
Mindelberg 306
Mindelburg 306
Mindelheim 306
Mintraching 245, 681
Misone 493
Mississippi 67
Missouri 67
Mittelbiesen 282
Mittelwalde 337
Mittenwald 337
Mittenwalde 337
Mitterarnsdorf 659
Mitteregg 136
Mitter Gawelz 452
Mittermarbach 347
Mitterpila 111, 429
Mittersill 165, 393
Mittewald 337
Moena 475
Möhne 465
Möhren 336
Moldau 689
Moldawa 292
Moldawien 689
Möll 440
Möls 440
Mölsbach 631
Molveno 490
Monaco 175, 264, 562, 692
Mönchdorf 658
Mondsee 652, 662

Monewden 175
Monheim 336
Moniga 480
Monnay 175
Mont Bego 500
Monte Canigou 266
Monte Baldo 479, 564
Monte Bondone 473
Monte Calisio 473
Monte Carren 565
Monte Castello di Gaiino 478
Monte Castenicol 564
Monte Cornetto 473
Monte Gaino 478
Monte Gallo 469
Montéghel 416
Monte Luco 280
Monte Mala 440
Monte Monaco 175
Monte Muta 460
Monte Oppio 23, 277, 365, 419, 423, 637
Monte Ori 469
Monte Ozol 470
Monte Palon 473
Monte Pin 469
Monte Pisano 283
Monte Úcia 565
Monti Lessini 564
Mont Lassois 287
Monzon 475
Moosanger 316
Mooseck 136
Mörgen 315
Mörn 381
Mörnsheim 335
Mosel 696
Mossendorf 671
Motta 132
Mughere 485
Muhr 336
Mühlingen 298
Mulde 689
Müllegg 136
Münchaurach 178
Münchberg 175
Müncheberg 178
Münchehof 178
München 174, 180, 243, 692
Münchenbernsdorf 178
Münchenreuth 178

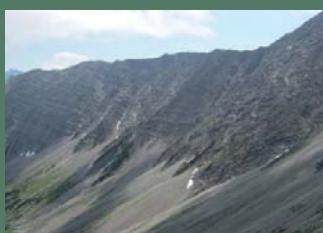
Müncheroda 692
Müncher Teich 689
Münchham 178
Münchhausen 178
Münchreith 659
Münchsberg 692
Münchsdorf 178
Münchshof 669
Münchshofen 178, 671
Münchsmühle 677
Münchsteinach 178
Münchweiler 178
Münchwiler 178
Munderfing 663
Munderkingen 298
Mundingen 298
Mundraching 416
Münichtal 175, 647
Münnerstadt 175
Münsing 559
Münsingen 298
Munt 416
Munta 416
Muntaditsch 452
Muntalas 452
Muntan 416
Muntanitz 416
Muntigl 416
Muntraching 245, 315, 681
Muntsch 416
Munz 416
Münzdorf 298
Muottas Muraigl 132
Mur 147, 383, 647
Mura 480, 564
Mure 147, 383
Murg 381
Murmentenblais 460
Murn 383, 647
Murnau 210, 383, 417, 647
Murr 383, 647
Murtera dadaint 94
Murtera dadaura 94
Murtensees 407
Murzigegga 137
Muschgfelds 434, 599
Muteck 460
Mutenau-Alm 421
Muthöfe 132
Muth-Spitze 278
Mutlangen 298
Muts Spitze 457

Mutte 132, 421
Muttekopf 132, 620
Muttensbühl 297
Muttensweiler 299
Mutters 132, 608, 631
Muttesegg 136
Mutting 132, 646
Muttwiegen 452

N
Naab 170, 379, 683, 689, 690
Naabburg 665
Naabeck 670
Naaf 664
Naba 171
Nabburg 170
Naber 664
Nabern 664
Nablis 170, 664, 683
Nackenborn 301
Nadro 456, 498
Naesti 611
Näfels 664
Nafing 171, 491
Nagold 261, 298
Nahe 169, 664, 683, 690
Nahebach 664
Naifbach 170, 491
Namedy 699
Nano 485
Napes-Alm 171
Nappes-Alm 171, 491
Nar 365
Nassrein 601
Nateln 457
Naters 456, 620
Nathe 457
Natisone 457
Natters 438, 456, 620 f
Naturns 438, 456, 620
Natz 620, 642
Nau 170, 664
Nauders 437, 620
Nauheim 170
Naumburg 170, 690
Navà 170, 664
Navafrida 664
Navarra 170, 491
Navilubio 664
Navis 170, 491, 664
Navisbach 664
Nawarra 689
Nawe 170
Naz 620

Nebra 135, 690
Necala 301
Neceton 301
Neckar 149, 266, 301
Neckenbach 301
Neckental 301
Necker 301
Necktal 301
Neetze 457
Neffel 664
Neide 674
Nembia 171, 490
Nembiasee 491
Nethe 674
Netley March 457
Neubeuern 284
Neubiberg 233
Neuhausen ob Eck 291
Neukirchen 393
Neves 170
Nevesbach 170
Nevigés 664
Newa 170, 689
Niardo 499
Nickenich 301
Nickus 301
Nida 674
Nidda 674
Niddatal 674
Nidder 674
Nied 674
Niederarnsdorf 663
Niederfell 697
Niedergallmig 430
Niederlauterbach 208
Niedermünchsdorf 176
Niedermundesattel 416
Niedersill 165, 393
Niederwurbach 336
Niklasreuth 692
Nister 266
Nittenau 674
Nittendorf 673
Noce 469, 489
Nochern 301
Nockspitze 622
Noitroi 394
Nonntal 380
Nördlinger Ries 560
Noreia 201
Noricum 199, 201
Nóva 170
Nuna 94
Nut 674

Der Mann aus dem Eis und seine Sprache



Hat man im süddeutschen Raum wirklich jenes Keltisch gesprochen, das sich auf den Britischen Inseln und in der Bretagne erhalten hat und das als das sogenannte Festlandkeltische mehr oder weniger ausgestorben sein soll? Die Vaskonen-Theorie von Theo Vennemann, derzufolge sich die eigentliche alteuropäische, vorindogermanische Sprache in der Hirtensprache des Baskischen erhalten hat, bildet die Grundlage für die vorliegenden, vor allem Ortsnamenkundlichen Studien speziell zur süddeutschen und inneralpinen Region bis hinunter zum Gardasee.

Der komparatistische, vergleichende Blick gilt aber auch dem gesamten prähistorischen wie heutigen Europa und darüber hinaus der Frage, ob die vaskonische Hirtensprache – die Römer sagten zu den Basken ja Vascones – auch der Mann aus dem Eis, „Ötzi“, gesprochen hat. Rupert Zettl meint: „Es spricht viel dafür...“

Rupert Zettl

752 Seiten | 158 Abbildungen | 39,80 Euro

ISBN 978-3-946917-24-3

context verlag Augsburg | Nürnberg

